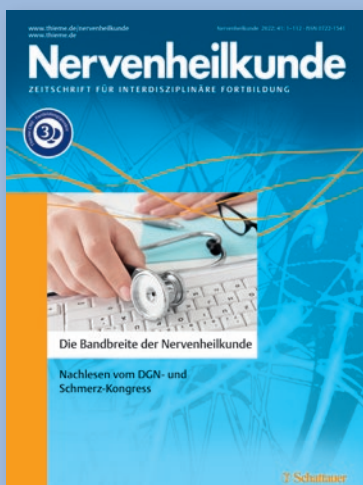




## Beilage in



## Kompendium ZNS 2025

# State-of-the-Art Neurologie und Psychiatrie!

Jahrespublikation zu allen relevanten Themen der Diagnostik und Therapie

## Verteilung des Kompendiums

Gesamtauflage: 13300 Exemplare

- 13000 Exemplare als Beilage in Nervenheilkunde
- Präsenz auf dem DGN 2025

## Unsere Leistungen

- Experten berichten im Kompendium ZNS über die aktuellen Topthemen.
- Diese redaktionellen Beiträge bieten dem Leser einen kurzen und fundierten Überblick über die Forschung und entsprechende Trends in der Neurologie und Psychiatrie

**State of the Art und aktuelle Studienreferate aus einer Hand!**

## Ihre Möglichkeiten

- Buchen Sie eine **Anzeige im Themengebiet Ihrer Wahl**. Umschlagseiten und sonstige Vorzugsplatzierungen reservieren wir Ihnen gerne auf Anfrage.
- Buchen Sie eine **Medienarbeit im Themengebiet Ihrer Wahl**. Produktinformation, Kurzbericht, Firmenportrait, Interview oder Kasuistik, voll zitierfähig. Sie liefern den fertigen Text und druckfähige Bilddaten. Gestaltung, Qualitätskontrolle, Satz und Lektorat übernimmt der Verlag. Sie erteilen uns nur noch die Druckfreigabe!

## Buchen Sie jetzt!



### Auflage

Gesamtauflage: 13300 Exemplare



### Termine

Buchungsschluss Medienarbeiten:	11.08.2025
Redaktionsschluss Medienarbeiten:	14.08.2025
Anzeigenschluss:	04.09.2025
Imprimatur Medienarbeiten:	04.09.2025
Druckunterlagen:	15.09.2025
Erscheinungstermin:	05.11.2025



### Preise

1/1 Seite Anzeige 4c	4370,- € zzgl. MwSt.
1/1 Seite Medienarbeit*	5170,- € zzgl. MwSt.
Umschlagseiten	auf Anfrage



### Kontakt

Nicole Dörr  
Head of Advertising  
Fon: +49 (711) 8931-446  
nicole.doerr@thieme-media.de  
www.thieme-media.de  
www.thieme.de/business-kunden

\* Eine Druckseite umfasst insgesamt ca. 4.500 – 4.800 Zeichen (inkl. Leerzeichen, ohne Abbildungen) – dies umfasst den gesamten Text, inklusive Literaturzitate, Fußnoten und Pflichttext

Mit dem Kompendium ZNS verbreiten wir – für den Leser kostenfrei – aktuelle und wissenschaftliche Inhalte. Die in Rechnung gestellte Medienarbeit unterstützt die kostenlose Verbreitung.



NEWS & STANDARDS

- Stabile MS: Therapiestopp ohne Risiko?
- Krankheitsmodifikation bei Morbus Parkinson – geht das?
- Neue Alzheimer-Antikörper – Chancen und Limitationen
- Doppelt betroffen: Migräne plus Clusterkopfschmerz
- Kombinationen bei therapieresistenter Depression
- ADHS bei älteren Patienten
- Glutamaterge und muskarinerge Antipsychotika
- Planetary Health & Psyche



# Kompodium ZNS 2025

## Technische Angaben

### Anzeigenformate (im Anschnitt)

1/1 Seite Anzeige 4c: 210 mm (breit) x 280 mm (hoch) zzgl. 3 mm Beschnitt  
 Sonderwerbeformen: auf Anfrage

Die Druckdaten für Anzeigen bitte als druckfähiges PDF bis zum 15.09.2025 an: [dispo@thieme-media.de](mailto:dispo@thieme-media.de) senden.

## Medienarbeit

**Umfang für eine 1/1 Seite:** Eine Druckseite umfasst insgesamt ca. 4.500–4.800 Zeichen (inkl. Leerzeichen, ohne Abbildungen) – dies umfasst den gesamten Text, inklusive Literaturzitate, Fußnoten und Pflichttext

Textvorlagen senden Sie bitte als Word-Dokument und Bilder als JPG in einer separaten Datei in druckfähiger Qualität bis zum 14.08.2025 an: [nicole.doerr@thieme-media.de](mailto:nicole.doerr@thieme-media.de).

Korrekturabstimmung und Druckfreigabe erfolgen direkt aus der Redaktion per Mail.

**Wort der Woche | Schizophrenie**

**Schizophrenie**  
 Dr. Susanna Englisch, Prof. Dr. Malin Zink-Moser



Bemerkenswerte Fortschritte in der Pathogenese-Forschung zu Psychosen aus dem schizophrenea Formenkreis haben Eingang in die aktuelle Literatur gefunden. Die Tendenz, der umfassenden Phänomenologie psychotischer Störungsbilder eine reduktionistisch-neurobiologische Beschreibung gegenüberzustellen, erweist sich als erfolgreich. Ganz in dieser Tradition sieht auch die aktuelle Übersichtsarbeit von Owen, Sawa und Mortensen im Lancet zu dieser Thematik [1].

Zunächst kann nur von einer möglichen präzisen, neurobiologischen Analyse erwartet werden, das Pathomechanismen molekular aufzuklären, genetische und umgebungsbezogene Einflussfaktoren zu definieren, Frührisikofaktoren zu identifizieren und präventive, pharmakologische Therapien entwickeln zu können. Allerdings erfolgt die Forschung vielstufenweise und notwendigerweise aus einer breiten Perspektive und muss das interindividuelle, subjektive Erleben berücksichtigen, um zu möglichst allgemeinen Aussagen zu gelangen. Denn bei jedem der primären und entscheidenden Schritte der Theorie noch nicht geklärt, nämlich dem psychischen Patienten als Individuum, Subjekt zu verstehen und ihn auf Augenhöhe und unter Selbstbestimmung in der Theorie einzubeziehen.

Die hohe Bedeutung komplexer Psychosen für die globale Gesundheitspolitik wurde in dem aktuellen Science von Publikationen zum „Global Burden of Disease“-Projekt deutlich, in dem global und langfristig der allein höchste Anteil (Prävalenz, Prävalenz), Einflussfaktoren für Erkrankungen, Disability-Adjusted Life Years (DALYs), Healthy Life Expectancy (HLE) und schließlich vermeintlich überhöhter Kosten

Merkmal ist erfasst worden [2–5]. Seltene Erkrankungen sind gerade bei Schizophrenie und psychotischen Störungsbildern häufiger, als es bei anderen psychiatrischen Störungen der Fall ist. Die Lebenserwartung ist bei Schizophrenie und psychotischen Störungsbildern tendenziell niedriger als bei anderen psychiatrischen Störungen. Die Lebenserwartung ist bei Schizophrenie und psychotischen Störungsbildern tendenziell niedriger als bei anderen psychiatrischen Störungen. Die Lebenserwartung ist bei Schizophrenie und psychotischen Störungsbildern tendenziell niedriger als bei anderen psychiatrischen Störungen.

Einem wichtigen Fortschritt in dieser Hinsicht stellt ein Manuskript dar, bei dem während der Perinatalperiode die Funktion des DISC1 (Disrupted in Schizophrenia 1) Gens blockiert wurde [6]. Es ergaben sich veränderte epigenetische

Bei rund der Hälfte der Patienten findet man typische nukleare Veränderungen im MS, wie sie auch bei MS vorkommen. Auch die klinischen Symptome von MS und Morbus Fabry ähneln sich. Eine Untersuchung der Familienmitglieder von Fabry-Patienten ergab, dass bei rund 55 von 100 Eltern vaterseitig die Diagnose MS gestellt wurde [4]. Eine Leerdagnostik ermöglicht eine Untersuchung bei M. Fabry. Fabry ist überwiegender eine MS-spezifische Erkrankung. Bei MS typischer Symptomatik und fehlender Erkrankungsgeschichte im Nervengewebe sollte daher auf M. Fabry geachtet werden.

**Wie erfolgt die Diagnose?**  
 Es gibt keine diagnostische Leitlinie [2]. Bei Männern nicht mehr eine enzymatische Bestimmung im Blut an. Bei Frauen besten aufgrund der X-chromosomal vererbten

**DIAGNOSTIKREPERE**  
 MS unterscheidet sich von anderen Erkrankungen mit einem bestimmten Diagnosekriterium. Die Diagnose wird von einem unabhängigen, renommierten Institut durchgeführt.  
 Diagnostik-Kits für Ihre Verdachtsdiagnose sowie weitere Informationen können Sie einfach unter [dispo@thieme-media.de](mailto:dispo@thieme-media.de) anfordern.

Journal: Schizophrenie, Schmerzen oder MS – steckt Morbus Fabry dahinter? 2025, 10, 21

**Schmerzen oder MS – steckt Morbus Fabry dahinter?**



Die Störungen nur in bestimmten Geweben auf. Eine in Calciumbindungs-Einstellung im Blut beobachtete Fabry- und Morbus Fabry-ähnliche Erkrankung. Inwieweit sich diese beiden Erkrankungen unterscheiden, ist noch nicht geklärt.

**Wann sollte die Enzymersatztherapie (ERT) gestartet werden?**  
 Patienten mit einer Enzymersatztherapie sollten nur dann behandelt werden, wenn sie bereits klinische Symptome aufweisen, welche durch die ERT verbessert werden können. Eine ERT sollte nicht bei Patienten mit einer Enzymersatztherapie gestartet werden, wenn sie keine klinischen Symptome aufweisen.

**Welche Erfahrungen haben Sie mit der ERT gemacht?**  
 Viele meiner Fabry-Patienten, die eine Enzymersatztherapie erhalten, sind sehr zufrieden. Sie berichten von einer Verbesserung ihrer Symptome, insbesondere von Schmerzen und Müdigkeit. Auch Schüben von Depressionen sind seltener geworden. Die ERT ist eine wirksame Behandlung für Fabry-Patienten, die klinische Symptome aufweisen.

**Interaktion**  
 Morbus Fabry ist eine seltene, genetisch bedingte Enzymkrankung. Sie ist durch einen Defekt des Enzyms Alpha-Galactosidase A (GLA) verursacht. Die Krankheit führt zu einer Anhäufung von Glykolipiden in verschiedenen Geweben des Körpers, was zu einer Vielzahl von Symptomen führt, darunter Schmerzen, Müdigkeit, Depressionen und Nervenstörungen. Die Diagnose von Morbus Fabry ist oft schwierig, da die Symptome mit denen anderer Erkrankungen wie MS oder MS-ähnlichen Störungen überlappen können. Eine genaue Diagnose erfordert eine Kombination aus klinischer Untersuchung, genetischer Analyse und Enzymdiagnostik.

Autoren: Birk, Stuttgart

